

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
einschließlich 20 Kfg. Zustellgebühr,
durch die Post RM. 1,70 (einschließ-
lich 20 Kfg. Postzustellgebühr).
Preis der Einzelnummer 10 Kfg.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugpreises. — Gerichtsstand für
beide Teile in Neuenbürg (Württ.)
Verlags- und Druck- Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: A. Cossin
Hauptverleger: Dr. Viehäger, beide in
Neuenbürg a. G. (Württemberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die kleinste Anzeigenzeile 7
Kfg., Familienanzeigen 6 Kfg., aus-
sage Anzeigen 5,5 Kfg., Reklametexte
21 Kfg. Schluß der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags. Gemäßt wird nur
für schriftlich erteilte Aufträge über-
nommen. Die Anzeigen gelten für den
Verleger der deutschen Wirtschaft auf-
gestellten Bestimmungen. Bestände
sind für die Werbung. Die Zeitung er-
scheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.
Druck: C. Reichel's Buchdruckerei,
Inhaber: Dr. Viehäger, Neuenbürg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 66 - 92. Jahrgang

Dienstag den 20. Lenzmonat (März) 1934

DA. 2. 34. 4069

Unvereinbare Gegensätze in der Abrüstung

Einsichtsvolle deutsche Erwiderung an Frankreich — Rücksichtslose französische Ablehnung der englischen Vermittlungsvorschläge

Berlin, 18. März. Das dem französischen Botschafter in Berlin am 13. März überreichte Memorandum der Reichsregierung zur Abrüstungsfrage enthält unter anderem folgende Darlegungen:

Die deutsche Regierung habe den Eindruck gewonnen, daß die Ausführungen der französischen Regierung in verschiedenen Punkten von Mißverständnissen über die vorangegangenen deutschen Erklärungen beeinflusst worden sind. Es erscheine ihr wichtig, diese Mißverständnisse aufzuklären, um zu verhindern, daß die weitere Diskussion des Abrüstungsproblems dadurch beeinträchtigt wird.

Die deutsch-polnische Erklärung vom 21. Januar stelle ein in seiner Bedeutung völlig klares Beispiel dafür dar, daß Deutschland der Verpflichtung, unter keinen Umständen zur Anwendung von Gewalt zu schreiten, bis an die denkbar äußerste Grenze zu gehen bereit ist.

Die deutsche Regierung möchte darauf hinweisen, daß, wenn das Abrüstungsproblem geregelt ist, auch der Zeitpunkt gekommen sein werde, mit den anderen Mächten die Frage des künftigen Verhältnisses Deutschlands zum Völkerbund zu erörtern.

Die deutsche Regierung möchte nochmals hervorheben, daß ihr selbstverständlich nichts erwünschter sein kann, als daß in der Abrüstungskonvention möglichst weitgehende Rüstungsbeschränkungen festgesetzt werden. Daß für Deutschland unter keinen Umständen mehr ein Rüstungsstand, wie er im Versailler Vertrag festgelegt wurde, in Betracht kommen kann, ist eine von allen Seiten längst anerkannte Tatsache.

Die deutsche Regierung habe für die Einführung der internationalen Kontrolle keine andere als die selbstverständliche Bedingung gestellt, daß sich diese Kontrolle für alle Länder völlig paritätisch auswirkt.

Die Diskussion ist jetzt soweit fortgeschritten, daß sich zwei Wege abzeichnen, auf denen man zu einer Lösung gelangen kann. Man kann entweder eine Konvention mit kürzerer Geltungsdauer, etwa von fünf Jahren wählen, die sich mit der Limitierung der Rüstungen der hochgerüsteten Staaten auf ihren gegenwärtigen Stand begnügt, oder man kann in die Konvention gewisse Abrüstungsmaßnahmen der hochgerüsteten Staaten einbeziehen und ihr dafür eine längere Geltungsdauer erteilen.

Die deutsche Regierung hat sich in den Vorschlägen, die sie zuletzt für das Rüstungsregime Deutschlands während der Dauer der ersten Abrüstungskonvention gemacht hat, eine so weitgehende Beschränkung auferlegt, daß sie bei dem Minimum dessen angelangt ist, was zur Anbahnung der Sicherheit und zur Verteidigungsmöglichkeit des Landes in diesem Zeitabschnitt erforderlich ist. Sie hat auf alle Angriffswaffen von vornherein verzichtet und hat dies erklärt, daß sie jede auch noch so weitgehende Rüstungsbeschränkung akzeptieren würde, wenn dies auch seitens der anderen Mächte geschieht. Sie hält auch somit alle Voraussetzungen einer Verständigung für gegeben.

und ist der Ansicht, daß es nur noch auf den Entschluß zu dieser Verständigung ankommt.

Würdig, klar und verständlich

Berlin, 17. März. Zur Veröffentlichung des deutschen Memorandums vom 13. März schreibt die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz u. a.:

Die Sprache des neuen deutschen Memorandums ist wie die seiner Vorgänger würdig und klar, ohne deshalb weniger verständlich und entgegenkommend zu sein. Die deutsche Antwort kann mit Recht in ihrem Schlußsatz darauf hinweisen, daß nach deutscher Auffassung und dem von Deutschland stets eingenommenen Standpunkt alle Voraussetzungen einer Verständigung gegeben sind und es nur noch darauf ankommt, daß auf französischer Seite der Entschluß zu dieser Verständigung gefaßt wird.

Deutschland hat tatsächlich sehr viel getan und zugehört, um die zwischen ihm und Frankreich bestehenden Kontroversen, an denen zu einem großen Teil das Schicksal der internationalen Abrüstung hängt, durch einen beiderseitig erträglichen Ausgleich zu lösen.

In Kürze muß sich an der Haltung Frankreichs zeigen, ob weitere Verhandlungen einen Sinn haben, oder ob die Hoffnung auf eine vertragliche Regelung der Rüstungsfrage aufgegeben werden muß. Es gehört ein starker Optimismus dazu, wenn ein Land seine Sabotage an einem Friedenswerk mit Gründen der Sicherheit des Friedens zu rechtfertigen sucht. Die anderen Mächte, die sich ihr Urteil über die Sachlage längst gebildet haben, werden, ebenso wie Deutschland, in diesen Wertebereichen einen Grund mehr sehen, der Sache des Friedens, der Verständigung und der Zusammenarbeit unter der durch die Umstände gebotenen Wahrung ihrer Lebensinteressen treu zu bleiben.

Die französische Note an England

Paris, 19. März. Die französische Antwort auf die englische Denkschrift in der Rüstungsfrage ist im Laufe des Samstagabend dem französischen Botschafter in London gedruckt worden. In London besteht nicht der geringste Zweifel über den Hauptinhalt der Note. Sowohl die Pariser Korrespondenten der Blätter wie auch die Londoner diplomatischen Vertreter sind sich darüber einig, daß die französische Antwortnote in präzi auf eine Gesamtzurückweisung der englischen Vorschläge hinausläuft.

Die wesentlichsten Punkte sind folgende: Frankreich habe bereits seit 1919 seine Truppenbestände um mehr als die Hälfte im Verhältnis auf die Truppenstärke von 1914 herabgesetzt und seiner Militärorganisation einen ausgesprochenen Verteidigungscharakter gegeben. Somit habe Frankreich seinen Friedenswillen hinreichend bewiesen.

Wenn man Frankreich heute vorschläge, auf dem Abrüstungsweg noch weiter zu gehen, lehne es das nicht grundsätzlich ab, vorausgesetzt, daß seine Sicherheit nicht gefährdet werde.

Deutschland fordere jetzt offiziell Kriegsmaterial und bewaffnete Streitkräfte im Widerspruch zu allen Grundgesetzen, die bisher von der Abrüstungskonferenz in Ausführung des Versailler Vertrags angenommen worden seien.

Ubrigens liege die Lösung der Abrüstungsfrage vor allem in der Organisation der Sicherheit. Die europäische Zusammenarbeit müßte derart organisiert werden, daß sie jeden Verstoß gegen die Abrüstungsabkommen verbiete. Letzten Endes bleibe der Völkerbund der einzige Organismus, der die Aufgabe der Organisation des Friedens übernehmen könne.

Wenn Deutschland seinen Platz in Genf wieder einnehmen würde, wo es stets auf dem Fuße völliger Gleichheit behandelt worden sei, würde es dadurch einen Beweis seiner bona fides bringen, und die Aussprache über die Abrüstung könne mit Erfolg fortgesetzt werden.

Zusammenfassend sei zu sagen, daß Frankreich nicht einen Entwurf annehmen könne, der die unter Verletzung des Versailler Vertrags und in nicht kontrollierbarem Umfang vorgenommene Aufrüstung Deutschlands legalisiere und außerdem zur Folge haben würde, die Rüstungen Frankreichs unter Bedingungen zu beschränken, die seine Sicherheit nicht mehr verbürgten.

Der erlahmende Weltmarkt

Am Freitag sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf dem Jahresbanquet der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland über das

Problem der Auslandsschulden.

Seine richtunggebenden Ausführungen enthielten folgende Hauptzüge:

Rom, 19. März. Zur Unterzeichnung der römischen Protokolle macht Gadda im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ die Bemerkung, der Text sei deutlich genug und bedürfe eigentlich keiner ergänzenden Auskünfte und Auslegungen. Er betont dann, daß sich im Rahmen der europäischen Beziehungen keine entscheidende Wendung vollzogen habe, die über die logische Entwicklung bereits klarer Standpunkte hinausgehe.

Das politische Abkommen bedeute in seiner Weise die Bildung eines neuen Blockes. Die wirtschaftlichen Protokolle seien nur die Entwicklung der bekannten Donau-politik.

Diese Politik erkenne die Bedeutung und die Schwierigkeit des Donauproblems an und halte es deshalb für günstig, in Etappen vorzugehen. Italien denke mit dem vorliegenden Abkommen keineswegs daran, die österreichisch-ungarische Frage aus der gesamten Donaufrage herauszulösen oder aus der Menge der internationalen Interessen, die sich damit verbinden. Es solle jenen Initiativen die Tür nicht verschließen, die von anderer Seite mit derselben Klarheit und Ehrlichkeit Österreich und Ungarn gegenüber unternommen werden können.

Während Gadda und die norditalienischen Blätter die Befürchtungen der anderen im Donaubecken interessierten Staaten zu entkräften sucht, stellt Forges Devanzani in der „Tribuna“ die italienische Methode in Gegenfall zu der bisherigen mitteleuropäischen Politik, die von der Kleinen Entente geleitet worden sei und Schiffbruch erlitten habe.

Die Protokolle von Rom zeigten einen neuen Typ politischer Zusammenarbeit, der sich auf wirtschaftlichem Gebiet niederlagere, während sich die Politik der anderen als unhaltbar und gefährlich erwiesen habe.

Verstimmung in Prag und Paris

Prag, 19. März. Die Rede Mussolinis vom letzten Sonntag hat in hiesigen politischen Kreisen starke Verstimmung hervorgerufen. Die Prager Presse betont, daß die Rede des Duce, mit der die Arbeiten des neuen faschistischen Fünfjahresplans eingeleitet wurden, leider nicht geeignet sei, einen günstigen Eindruck von den römischen Beratungen zu erwecken; im Gegenteil. Selbstverständlich sei dadurch auch

die in den römischen Abkommen angeordnete Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit anderen Staaten „in traurigem Maße“ herabgemindert

worden. Das Blatt schreibt an anderer Stelle u. a.: „Aus dem Inhalt der römischen Abmachung ist ersichtlich, daß sie insbesondere in politischer Richtung ziemlich weitgehend und daß man in ihnen

die Schaffung eines Blockes als Gegengewicht zur Kleinen Entente

erblicken könne. Weiter läßt sich das Blatt aus Belgrad den

Seit vier Jahren leben wir in einer Krise, die den Bestand der Weltwirtschaft langsam aber sicher untergräbt. Wir haben keine freie Wirtschaft, weil die Wirtschaft nicht ihren eigenen Gesetzen folgen kann, sondern von der Politik ständig unter Druck gehalten wird. Die im Dawesplan niedergelegte Erkenntnis, daß Schulden mit Waren abbezahlt werden müssen, ist nicht in die Tat umgesetzt worden.

Bis jetzt habe sich herausgestellt, daß der Gläubiger nicht bereit ist, Waren des Schuldners in Zahlung zu nehmen. Er mache damit die Bezahlung seiner Forderungen unmöglich.

Die deutschen Auslandsschulden in Höhe von 10,3 Milliarden Mark seien nie der Wirtschaft zugute gekommen, sondern zu Reparationszahlungen verwendet worden.

Wenn man beachte, daß trotz der ungeheuren Rückzahlungen noch einschließlich der Zinsen etwa 15 Milliarden Mark Auslandsschulden bestehen, so erkenne man genau den politischen Irrsinn derselben.

Auch sei trotz der von den Gläubigern scharf angegriffenen Transferquote ein Gold- und Devisenverlust bei der Reichsbank seit dem 31. Dezember von 122 Millionen Mark entstanden, weshalb sich die Deckung nur noch auf 274 Millionen Mark, das sind 8 v. H., belaufe. Eine weitere Kürzung der Devisenzuteilung werde wohl die Folge sein, somit weitere Einschränkung der Rohstoffeinfuhr.

Damit sei die Frage der Behebung des Weltmarktes wieder aufgerollt. Denn ob man Deutschland mit Sympathie oder mit Ablehnung gegenüberstehe, sei unwichtig gegenüber der Tatsache, daß der Ausfall von 60 Millionen hochwertiger Verbraucher in Deutschland für die Weltwirtschaft ein Unglück bedeute.

Der einzige Mann, der den Kern dieses Problems anzupacken bereit sei, und zwar von der Seite der Behebung des Rohstoffmarktes, sei Präsident Roosevelt, was umso bedeutungsvoller sei, da Amerika die Hauptgläubiger der ganzen Welt darstelle. Binnen vier Jahren sind die Weltbankumsätze von 27 auf 97 Milliarden Mark gestiegen, entsprechend einer deutschen Einfuhr von 2,4 statt 7,2 Milliarden Mark. Der darin bestätigte Zusammenhang erweise deutlich, daß ein neuer drohender Ausfall Deutschlands auf dem Rohstoffmarkt wieder eine Verlangsamung, wenn nicht gar ein Anhalten des begonnenen Preisanstiegs herbeiführen werde.

Eindruck in südslavischen Kreisen berichten: Vom wirtschaftlichen Standpunkt betrachtet, hat die römische Konferenz nach Ansicht hiesiger maßgebender Kreise deutlich erwiesen, daß die Lösung der wirtschaftlichen Probleme Mitteleuropas ohne die Mitarbeit der Kleinen Entente und Deutschlands unmöglich

ist. In Rom ist es nicht gelungen, die beiden Hauptprobleme, die die drei beteiligten Staaten am meisten interessieren, d. h. die Habsburger- und die Revisionfrage, zu lösen. Italien und Ungarn ist es nicht einmal gelungen, Österreich sichere Garantien gegen den Anschluß zu verschaffen.

Paris, 19. März. Die Enttäuschung der französischen Presse über den Inhalt der Rede Mussolinis kommt in einer Anzahl von Abendblättern unverblümt zum Ausdruck. Eine Abweichung bilden nur die Kommentare, in denen erklärt wird, daß man sich in Frankreich über die Politik Italiens nie Illusionen gemacht habe.

Der „Temps“ bricht von erstaunlichen Widersprüchen zwischen dem Wortlaut des politischen Protokolls von Rom und den geistigen Worten des Duce. Der „Temps“ macht dem Duce Vorwürfe, daß seine Rede bei der Kleinen Entente nur Mißtrauen hervorgerufen habe und daß er sich für die Aufrichtung Deutschlands einsetze. Damit gefährde er Österreich und rüchtrilend Italien selbst, denn die Unabhängigkeit Österreichs, die Italien wahren wolle, werde nur vom nationalsozialistischen Deutschland bedroht.

Italiens Zukunftsaufgabe

Rom, 18. März. In der zweiten Fünfjahresversammlung des faschistischen Regimes, die in der königlichen Oper zu Rom die familiären Führer und höheren Unterführer der Partei, den Senat und die neu zu wählenden Abgeordneten, die staatlichen Behörden und die höchsten Dienstgrade des Meeres und der Marine vereinte, hielt Mussolini eine Rede, in der er einen kurzen Rückblick auf die letzten fünf Jahre, eine knappe außenpolitische Uebersicht und dann in großen Zügen die Richtlinien für die zukünftige Politik des Faschismus gab. Er betonte zum erstenmal wieder seit einiger Zeit in scharfer Form die Notwendigkeit der Gleichberechtigung für die im Weltkrieg unterlegenen Staaten.

Zu glauben, daß ein großes und starkes Volk wie das deutsche in einer bewaffneten Welt auf die Dauer entwauffnet gehalten werden kann, ist eine Illusion, die vielleicht durch die Tatsachen bereits überholt ist.

Die Reform des Völkerbundes sei erst notwendig, wenn sich der Erfolg der Abrüstungskonferenz gezeigt habe. Wenn diese scheitere, brauche man auch nur noch das Ableben des Völkerbundes festzustellen.

In innenpolitischer Hinsicht verkündete der Duce, daß nicht nur die Großstädte saniert werden müßten, sondern daß auch die dringende Frage gesunder Wohnungen für die Bauern in Angriff genommen werden müsse. Das werde auch das beste Mittel gegen die Verkünderung des Volkes und gegen den Geburtenrückgang sein.

Dann zeichnete der Duce, nachdem er in bezug auf die Militärpolitik den Grundgedanken ausgesprochen hatte: „Es gilt stark zu sein“, die großen Linien für die zukünftige weltpolitische Entwicklung des italienischen Volkes.

Die große Aufgabe für uns liegt in Afrika und Asien.“ Die natürliche Expansion des italienischen Volkes soll besonders Afrika in den Kreis der europäischen Kultur ziehen, wie das die futurale Aufgabe des alten Roms gewesen sei.

Bewunderung für das neue Deutschland

Sofia, 17. März. Der bulgarische General Schöff, der einige Tage in Berlin weilte, äußerte sich beim Verlassen der Reichshauptstadt einem bulgarischen Pressevertreter gegenüber über die Eindrücke, die er im neuen Deutschland gewann. Er kenne das kaiserliche Deutschland, erklärte der General, er kenne auch das Deutschland von Weimar, wo er als bulgarischer Untergewand mehrere Jahre zugebracht habe, und jetzt habe er auch das neue Deutschland kennen gelernt.

Diesem neuen Deutschland müsse er seine große Bewunderung aussprechen. Überall, wo man hinschahe, herrsche tadellose Ordnung und Disziplin.

Diese Ordnung und Disziplin, die er als feste Stütze der modernen Kultur und des Fortschritts betrachte, würden dem jetzigen Deutschland unter der klugen Führung Adolf Hitlers die Möglichkeit geben, bald die Folgen des Krieges zu überwinden. Man könne nur mit Bewunderung von dem sprechen, was Adolf Hitler in einem Jahr aus dem heruntergewirtschafteten Reich gemacht habe. Niemand hätte die Wirtschaftsprobleme, die Arbeitslosigkeit usw., besser lösen können.

Das jetzige Deutschland sei wie ein schöner Garten geordnet, so daß für das deutsche Volk Wirklichkeit geworden, was für andere Völker noch ein fernes Ideal darstellt. Er habe festgestellt, daß der Nationalsozialismus nichts anderes als Kameradschaft bedeute, bei der es keinen Armen und christlich Gesinnten schlecht gehen könne.

Er würde sich glücklich schätzen, wenn eine so kraftvolle Bewegung, wie die Adolf Hitlers, auch dem bulgarischen Volke ein anderes Gesicht geben würde. Die internationale Ideologie werde kein Land der Welt, auch nicht Bulgarien, befreien, sondern nur der Nationalsozialismus die Welt aus der erschütternden Krise retten könne, wie er sie vor der Giftatmosphäre des Bolschewismus gerettet habe. Die großen Verdienste des Führers lägen u. a. auch darin, daß er aus Disziplin, Autorität und Ordnung eine neue Gesinnung geschaffen habe, die die friedliche kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Volkes in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Welt habe und das deutsche Volk zu Ehren führe, die es wirklich verdiene.

Weihstunde des Reichstreuebundes ehemaliger Berufssoldaten

Berlin, 18. März. Der Reichstreuebund ehemaliger Berufssoldaten führte am Sonntagmittag mit der Weihe von etwa 100 Raben seine erste öffentliche Veranstaltung im Berliner Sportpalast durch. Darin fand zusammengefaßt der frühere Reichsbund der Zivildienstberechtigten sowie die Treuebünde der Wehrmacht und andere soldatische Organisationen der neuen Wehrmacht. Der Bund umfaßt 150.000 Mitglieder in mehr als 1000 Ortsgruppen.

Zu der Weihstunde hatten sich mehr als 12.000 Bundesmitglieder versammelt.

Nach dem Erscheinen des Reichswehrministers v. Blomberg beauftragte der Bundespräsident, Oberbürgermeister Schnödel, die Kameraden und gab dem Dank an den Reichswehrminister Ausdruck, der den ehemaligen Berufssoldaten eine ihrer großen Heberlieferung würdige neue Heimat gegeben habe.

Eine eindrucksvolle Feier bildete die von Musikvorträgen umrahmte Weihe der Raben, welche die schwarz-weiß-roten Farben mit dem Symbol des neuen Deutschlands vereinigten. Der Reichswehrminister hielt eine mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache, die in den Worten gipfelte: „Kameradschaft, das war die Treuefeder, die Sie, welche den Treuebünden und dem Reichsbund der Zivildienstberechtigten angehört, zu Mitgliedern dieser Bünde werden ließ. Opferbereitschaft und Treue, das war der Inhalt, der Ihren Bünden Leben und Gestaltungskraft gab. Kameradschaftspflege und Fürsorge, das ist der Grundgedanke, in dem beide nunmehr vereint sind und durch den sie tief im Urgrund nationalsozialistischen Denkens wurzeln. Nicht der eigenen Person, sondern dem Volksgenossen und dem Volksganzen gilt ihre Arbeit, gilt die Arbeit des Reichstreuebundes!“

Dr. Leh spricht zu 30.000 Frauen

Kassel, 19. März. In einer von der Frauenschaft des Bundes Kurhessen veranstalteten riesigen Frauentagung in den ehemaligen Deutschen Ferien in Kassel-Wettshausen sprach am Montag nachmittag Dr. Leh. Etwa 30.000 Frauen aus dem ganzen Gausgebiet waren in dem riesigen Raum versammelt. Die vergangenen Parteien aller Art hätten, so führte er aus, der NSDAP vorgeworfen, sie würde der deutschen Frau das Wahlrecht und das Stimmrecht nehmen, das der Hochmut und der Ausbruch des Wollens der deutschen Frau sei. Der Nationalsozialismus sei aus dem Volk gekommen und habe gewußt, was das Volk wolle. Das allein habe den Sieg verbürgt. Deshalb hätte er auch gewußt, was die deutsche Frau wolle. Schaue man mit Stolz auf die SA, die SS, und die anderen Organisationen, so dürfte man, wie Hitler einmal gesagt habe,

ebenfalls stolz auf die deutsche Frau sein. Sie sei es gewesen, die in den Stunden der Verzweiflung, als die Männer zum Teil verlagerten, am fanatischsten gewesen seien. Es sei das höchste Ziel des Nationalsozialismus, die Frau zurückzuführen zur Familie, zum Muttertum.

Es müsse anerkannt werden, daß gerade die Frau in ihren Instinkten und Gefühlen das höchste Heldentum in sich verkörpere. Die Frau müsse Trägerin der echten und wahren Freude im Volk sein.

Der Kurzbericht

Eine im November im Remeland verschwundene Frau wurde jetzt in einem Sack angeschwemmt als Leiche gefunden. Die Täter sind noch nicht bekannt.

Eine kommunistische Wortfatale aus dem Jahre 1930 konnte jetzt in Spandau aufgelöst werden. Es handelt sich um den Blomkerleantant Sellschopp, der in einem Zug von Dönnow-Frankfurt geriet, von diesen schwer zugerichtet und nachher noch, auf der Bahre liegend, von einem gewissen Busch mit einem Messer vierfach ermordet wurde.

Ein Volkseinsatzmeister wurde in Aachen von Einbrechern, die er stellen wollte, erschossen.

In Bayern wurden anlässlich des Jahrestages der nationalen Revolution wieder 600 Schöngastlinge entlassen.

Das Reichsgericht bestätigte das Todesurteil gegen einen Landarbeiter und seine Frau in der Neumark, die ihr einziges Kind getötet und vercharrt hatten.

Bei einem Kraftwagenunfall in der Nähe von Marienburg kam ein Sturmabteilungsoberführer ums Leben; ein Sturmabteilungsführer wurde schwer verletzt.

Bei einer Explosion in einer französischen Brennerei sind über 30 Personen zu Schaden gekommen. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt vier.

Wölfel belgische Schiffbrüchige, die in einem Rettungsboot in der irischen See treibend, gefunden wurden, stürzten beim Rettungsversuch ins Wasser, weil sie sich zugleich über eine Seite des Bootes legten; nur fünf konnten gerettet werden.

Das Hochwasser der Save hat bei Siffut (Jugoslawien) einen Damm durchbrochen. Hundert Hektar Acker sind unter Wasser, mehrere Orte sind überflutet.

Im Golf von Biskaya tobten heftige Stürme, die sogar große Ueberseesdampfer tagelang in ihrer Fahrt störten, und die Jahrgäste nicht an Deck kommen konnten.

Das Wetter ist schuld!

Wohlgelacht und aufgesprungen Haut sind die Folgen unseres wechselhaften Wetters, aber auch wehleidige Nässe, die gegen Wettergeschäden schützen kann. Reiben Sie darum vor dem Ausgehen regelmäßig Hände und Gesicht mit Leostem ein. Leostem erhält die Haut nicht nur bei jedem Wetter zart und geschmeidig — was ihn so wertvoll macht, ist sein Gehalt an Vitaminen und Keratin. Dofen, schon von 22 Jg. ab in allen Eporodont-Vertriebsstellen erhältlich.

Der Betrüger Inzuff gefaßt

London, 17. März. Wie Reuter aus Athen meldet, ist der jüdische Großbetrüger Inzuff, der kurz vor seiner Ausweisung aus Griechenland plötzlich verschwand, an Bord des griechischen Dampfers „Maitotis“ gefaßt worden. Er hatte Griechenland am Mittwoch nachmittags verlassen und befand sich auf dem Wege nach Port-Said. Nach der Rückkehr des Dampfers „Maitotis“ wird Inzuff sofort an Amerika ausgeliefert werden.

Ueber die abenteuerliche Flucht des Betrügers Inzuff sind in Paris aus Athen näher Einzelheiten bekannt geworden. Danach hat Inzuff seine Flucht sehr sorgfältig vorbereitet. Durch Mittelständer hat er in London den griechischen Dampfer „Maitotis“ gebartert, um Griechenland vollkommen unbemerkt verlassen zu können. Als alte Frau verkleidet hat er sich dann des Nachts aus seinem Haus geschlichen. Als seine Flucht mit dem Dampfer „Maitotis“ bekannt wurde, nahm ein griechischer Torpedobootserführer sofort die Verfolgung auf. Das Kriegsschiff konnte die „Maitotis“, die bereits bis zur ägyptischen Küste gelangt war, noch rechtzeitig einholen und nach Piräus zurückgeleiten.

Hohheitschilder für die Dienststellen der NSDAP

Berlin, 19. März. In nächster Zeit erhalten, wie die „Wandelhalle“ meldet, sämtliche Dienststellen der Kreisgruppen und Stützpunktleitungen der NSDAP auf Anordnung der Reichsleitung einheitliche Schilder, die an den Grundstücken, in denen sich die Geschäftsstellen befinden, angebracht werden. Die Schilder führen neben der Dienststellenbezeichnung das Hohheitszeichen.

Keine Uniformierung der Frauen in der NSD.

Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront gibt bekannt:

Um alle Differenzen zu klären, die in der Frage der Kleidung für alle weiblichen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront aufgetreten sind, wird hiermit verfügt, daß für alle weiblichen Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsbetriebsgruppen eine einheitliche Uniformierung nicht vorgesehen ist. Es bleibt den Mitgliedern selbst überlassen, sich dem deutschen Charakter entsprechend bei allen Anlässen zu kleiden.

gez. Claus Selzner,
Leiter des Organisationsamtes der DAF.

Keine Pflichtarbeit für arbeitslose SA-Männer

Berlin, 17. März. Der preussische Innenminister hatte unter Hinweis auf die Freiwilligkeit des Arbeitsdienstes in einem Erlass betont, daß kein Arbeitsloser, auch nicht solche Personen, die nicht der SA, oder SS, angehören, durch Unterstützungszug zum Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst verpflichtet werden dürfen. Es müsse streng unterschieden werden zwischen dem freiwilligen Arbeitsdienst und der Pflichtarbeit, von der in geeigneten Fällen die Unterzückung abhängig gemacht werden kann. Weiter habe der Minister festgelegt, daß arbeitslose SA- und SS-Männer, deren Dienst schon in besonderer Nähe Dienst im Volk sei, nur im Einvernehmen mit den örtlichen Dienststellen der SA und SS zur Leistung von Pflichtarbeit herangezogen werden dürften. Der Reichsarbeitsminister hat sich dem Runderlaß des preussischen Innenministers angeschlossen und die Sozialministerien der übrigen Länder ersucht, eine gleiche Regelung zu veranlassen.

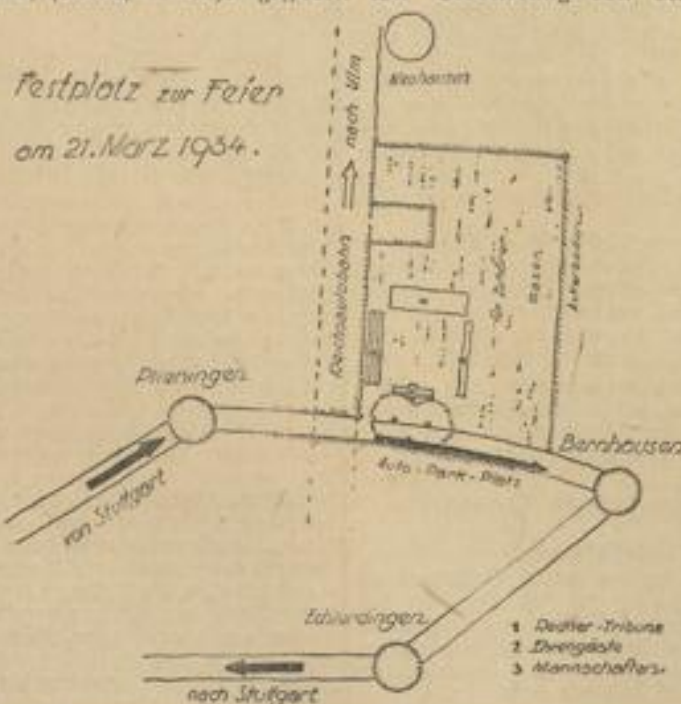
Das Borurteil gegen den Sozialbeamten

Die hohe Bedeutung der Sozialbeamten als Mittler zwischen der Sozialgesetzgebung des Staates und den Volksgenossen schließt der Geschäftsführer Bernhard Rudolph in den Veröffentlichungen der Reichshalle für Beamte der NSDAP. Er ermahnt die Sozialbeamten, die in den Krankenkassen, Sozialversicherungen usw. tätig sind, sich so stark selbst zu erziehen, daß die Volksgenossen, die zu ihnen kommen, das Borurteil verlieren, das sie leider häufig noch grundlos gegen das Vereintum mitbrachten. Planmäßig betriebene Willensschulung für den Sozialbeamten sei notwendig, wenn ihm „Dienst am Volk“ mehr bedeuten solle, als ein Schlagwort. Charakterbildung tue bitter not. Der Intellektualismus nütze hier nichts. Der Sozialbeamte müsse hier lächelnd und trennend. Der Sozialbeamte müsse Mittler sozialen Verstehens und Treuehänder der Volksgemeinschaft sein.

Reichsstatthalter Murr eröffnet die Arbeitsschlacht in Württemberg

Feierlicher Auftakt zu den Arbeiten der Reichsautobahn zwischen Ulm und Bernhausen

Bekanntlich werden am Mittwoch, dem 21. März 1934, als dem Großkampftag der Arbeitsschlacht 1934 die Arbeiten an den Reichsautobahnen in ganz Deutschland vom 9.30 bis 12.30 Uhr für den Kraftwagenverkehr von Oberbayern aus, feierlich eröffnet. Die Bevölkerung von den Festplatz zur Feier am 21. März 1934.



Auch in Württemberg wird die Reichsautobahn an der ersten Baustelle zwischen Pflanzingen u. Bernhausen durch eine von der Gauleitung der NSDAP veranstaltenden Kundgebung, bei welcher Gauleiter Reichsstatthalter Murr, der stellvertretende leitende Bauingenieur, Reichsbauwart der Reichsautobahn Kern, St. Gauleiter Friedrich Schmidt, Leiter der Reichspropagandastelle für Volksaufklärung und Propaganda vor den Arbeitern sprechen werden. Unter anderem werden bei der Kundgebung eine NSDAP-Kapelle mitwirken und eine größere Fahnenabordnung der NSDAP teilnehmen.

Als Platz für die Kundgebung wurde ein direkt unterhalb der Baustelle und an der Straße von Pflanzingen nach Bernhausen, lang gelegener Rasen gewählt, der auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Der Platz ist

punkt 10.30 Uhr beginnt. Zu diesem Zeitpunkt sind die Arbeiter angetreten.

10.40 Uhr spricht Gauleiter und Reichsstatthalter Murr; 10.50 Uhr spricht der stellvertretende leitende Bauingenieur Kern; 10.55 Uhr spricht der stellvertretende Gauleiter Schmidt.

Um 10 Uhr beginnt die Niedertragung der Reichsendung aus München. Von 10.25 bis 10.45 Uhr spricht der Führer. 11.50 Uhr ist die Kundgebung und die Reichsrundfunkübertragung beendet.

Die Verbundenheit von Werkführung und Gefolgschaft

Die deutsche Industrie zum 21. März

Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Mit freudiger Zustimmung hat die Industrie den Ruf der Reichsregierung, mit ihr und dem ganzen deutschen Volk zusammen den 21. März als Beginn der neuen Arbeitsschlacht zu feiern, angenommen. Handwerk und Handel werden diese Feier in öffentlichen Versammlungen begehen. Dagegen wird die Industrie diese Feiertage ihrer Struktur entsprechend in den Betrieben selbst abhalten, um hierdurch auch gleichzeitig der Volkverbundenheit von Werkführung und Gefolgschaft gerade an der Stätte der gemeinsamen Arbeit sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Bei dieser Gelegenheit wird die Werkleitung die seit 1. Oktober v. Js. neu eingestellten Arbeitskräfte feierlich in den Betrieb einziehen und einen Ausblick auf die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens in der nächsten Zeit geben.

Die Würde der Feiertage

Der Reichsinnenminister und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda haben eine Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über die Feiertage erlassen. Danach sind verboten alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen, sofern ihre Ausführung nicht nach Reichsrecht besonders zugelassen ist. Weitergehende reichsrechtliche Verbote werden hierauf nicht berührt. Das Verbot gilt nicht für den Betrieb der Reichspost und der Eisenbahnunternehmungen, für unaufschiebbare Arbeiten die zur Befriedigung häuslicher oder landwirtschaftlicher Bedürfnisse, zur Anwendung eines erheblichen Schadens an Gesundheit oder Eigentum im Interesse öffentlicher Einrichtungen oder Anlagen, zur Verhütung eines Notstandes oder zur Vorbereitung der am folgenden Tage stattfindenden Wahlen erforderlich sind; für leichtere Arbeiten in Hausgärten, die vom Besitzer oder seinen Angehörigen vorgenommen werden.

Während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes sind verboten:

1. Öffentliche Versammlungen, sofern hierdurch der Gottesdienst unmittelbar gefährdet wird.
2. alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern nicht ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung oder ein politisches Interesse vorliegt.
3. Aus- und Umzüge, sportliche und turnerische Veranstaltungen, sowie Hef- und Treibjagen auf Wild, sofern hierdurch der Gottesdienst unmittelbar gefährdet wird. Ausnahmen sind zugelassen.

Am Karfreitag und am Bußtag sind außerdem verboten: 1. sportliche und turnerische Veranstaltungen; 2. in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art; 3. alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen ohne ernsten Charakter.

Veranstaltungen, wie zuletzt unter 2 und 3 genannt, sind auch am Heiligabendtag verboten. Am Vorabend des Oster- und Weihnachtsfestes, am ersten Oftertag und am ersten Weihnachtstag sind öffentliche Tanzveranstaltungen verboten, es sei denn, daß bei ihnen ausschließlich deutsche Volkslänze getanzt werden.

Zum Schutze staatlich nicht anerkannter kirchlicher Feiertage können die obersten Landesbehörden Bestimmungen erlassen.

Aus Stadt und Land

Eig. Wetterdienst. Immer neu über dem Atlantik entsetzende Tiefdruckwirbel verursachen in ganz West- und Mitteleuropa stürmisches Wetter mit Regen.

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Bauer und Scholle“.

Neuenbürg

Abschlussfeier der Gewerbeschule. Am Montag fand ein Schuljahr der Gewerbeschule Neuenbürg seinen öffentlichen Abschluss in einer schlichten Veranstaltung...

Zu verlage es mir, auf Einzelheiten der Ausstellung von Schülerarbeiten und des Schulfestes einzugehen, weil nach meiner Auffassung die Zeitung nicht dazu da ist, den Besuch derartiger Veranstaltungen zu ersparen...

Ein Langholzfuhrwerk in rasender Fahrt kam gestern mittag um 11 Uhr vom Windhof die Waldrennachersteige herunter, da die beiden Berde den schwer beladenen Wagen nicht halten konnten...

Bad Wildbad

Die fünfjährige Ursula Aldinger, die 3. St. bei ihren Großeltern wohnt, sprang in der Seitenrinne in ein Personenauto hinein. Das Auto kam unter die Mitte des Autos zu liegen, jedoch es ohne Schaden zu nehmen, davonkam.

Bad Herrenalb

Berke-Nachmittag und Neugründung der VDM-Ortsgruppe Vernbach. Am Sonntag den 11. März, nachmittags, zogen wir braven Mädels mit froher Zuversicht die Straße nach Vernbach hinauf...

Birkenfeld

Die letzte Zählung der Arbeitslosen in Birkenfeld ergab die immer noch erschreckliche Zahl von 438 Arbeitslosen. Davon sind zur Zeit 143 Personen bei der Gemeinde beschäftigt und zwar in Notstandsarbeit...

Engelsbrunn, 19. März. Der Konfirmations-Sonntag zeigte hier eine schöne Volksevidenz. In feierlichem Zuge schritten unsere 20 Konfirmanden durch das von SA, SS und SDM gebildete Spalier zur Kirche...

Loffenau, 18. März. Wir Loffenauer konnten heute mit 15 Knaben und 19 Mädchen das Fest der Konfirmation begehen. Die Kirche war nach altem Brauch und alter Sitte festlich geschmückt...

Pfingweiler, 17. März. Wie in anderen Gemeinden versammelten sich auch hier am vergangenen Freitagabend die Mitglieder der NSDAP zur Gründung einer Ortsgruppe. Von Seiten der Bevölkerung wurde dieser Gründung lebhaftes Interesse entgegengebracht...

Pfingweiler, 19. März. Ein hiesiger Mechaniker, der anfangs Februar als Sammler für das NSDAP mehrere Beiträge unterirdisch, wurde vom Pforzheimer Schöffengericht zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Rotgemeinschaft der Buchdrucker

Im Kampf gegen den Preisverfall im Buchdruckgewerbe ist unumkehrbar ein entscheidender Schritt geschehen, durch den die Unterbietungen mit ihren furchtbaren Folgen für das gesamte so blühende Gewerbe hoffentlich eingedämmt werden...

Sagung des württembergischen Obstbauvereins

Stuttgart, 18. März. Am Sonntag vormittag fand im großen Saal des Bürgerhauses eine Zusammenkunft der Vereinsführung des Württ. Obstbauvereins mit den Vertrauensmännern und Freunden des Obstbaus statt...

Der Württ. Obstbauverein, der infolge der Auflösung aller nun zum Reichslandrat gehörenden Vereine auch aufgelöst worden war, ist durch Entschliessung des Landesbauernführers als einziger derartiger Verein zum Weiterbestehen als einträchtiger Verein mit dem gesamten Vermögen und den Rechten als e. V. wieder zugelassen und bestätigt worden.

Der Verein behält auch seine Fachschrift „Der Obstbau“. Auch in Zukunft werden alle führenden, alle fortgeschrittenen, alle aktiven Obstzüchter Württembergs im Württ. Obstbauverein vereinigt sein.

an der Spitze der obstbauteilnehmenden deutschen Länder. Der Redner dankte in diesem Zusammenhang den Männern, die aus der Leitung ausgeschieden sind, dem verdienten langjährigen Vorstand Carl Hausmann und dem früheren Ausschussmitgliedern...

Obstbauinspektor Schaal, aus seinem Dienstverhältnis. Er ist am 1. Januar 1930 hierber berufen worden, kann also sein 25jähriges Dienstjubiläum, zugleich mit dem 50jährigen Berufsjubiläum, feiern. Der Redner bezeichnete den Bedenken als den Mann, der aus dem Württ. Obstbauverein das gemacht hat, was er heute ist, den Mann, dessen Verdienste um den Verein und um den ganzen württ. Obstbau gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

an die erste Stelle seiner Berater berufe. Der Verein werde ihm ein angemessenes Ruhegehalt aussetzen. Bei diesen Männern auch in Zukunft fehlen werden, so dürfen die Mitglieder versichert sein, daß die jetzige Leitung in Anlehnung und mit Unterstützung der Landesbauernschaft alles aufbieten werde, das seitler Erreichte weiter auszubauen und zu festigen.

Amtl. Mitteilungen der NSDAP

NS-Lehrerbund, Kreis Neuenbürg. Da der Kreisosterschiff in Herrenalb vom 2. 3. auf 8. 4. verschoben werden mußte, findet die damit verbundene Kreisversammlung des NSLB auch erst am 8. 4. statt.

Deutsche Arbeitsfront. Sämtliche Einzelmitglieder der DAF, Ortsgruppe Wildbad, welche im Geschäftsbereich beschäftigt sind, haben sich zwecks Ausstellung eines Arbeitsausweises, mit einem Lichtbild versehen, auf der Geschäftsstelle der Abteilung Reichsbetriebsgruppe I „Nahrung und Genuss“, Kochstraße 4, 1., zu melden.

Wildbad. Alle Wirtschaften, Cafés, die Rundfunkgeräte besitzen, werden aufgefordert, am 21. März d. J. ihre Räume für die Uebertragung der Rede des Führers ohne Trinkfangang zur Verfügung zu stellen.

NS-Frauenenschaft Birkenfeld. Mittwoch, 21. März, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im Schulhaus. Volkshilfliches und völkisches Erleben ist Pflicht. Die Leiterin.

Ortsgruppe Calmbach. Heute abend um 8 Uhr findet im Rechenaal des Volkshilfsgebäudes ein Sprechabend für die Stelle II (Wahlbezirk Kleinriederschulgebäude) statt. Die in diesem Bezirk wohnenden Pa. haben zu diesem Sprechabend zu erscheinen...

NSDAP, V/55. Das NSDAP und der DAFV. veranstalten am 25. 3. 34 eine Frühjahrs-Städteausfahrt. Startplätze u. a. Freudenstadt und Stuttgart; Bedingungen können telefonisch oder durch Eilpost vom Sportreferenten beim Stabe der NSDAP, V/ 55 Kamerad Fritz Koch, Tübingen, Brunnenstraße 8, Tel. 2259, erfragt werden.

Rundfunkhörer! Heute abend spricht der Führer der Rechtsfront, Dr. Frank, von 21 bis 21:20 Uhr im Deutschlandsender über das Thema „Der deutsche Rechtsstaat Adolf Hitlers“.

Württemberg

Freudenstadt. (70 Zentimeter Schnee.) Starke Schneefälle sind am Samstag und Sonntag auch im Nordoberrheinwald im Bereich der Hornisgrunde, des Rabsteins, der Dumböck und Badener Höhe niedergegangen. Die Temperatur fiel auf 0 bis 2 Grad Kälte...

Stuttgart. (Schweres Autounglück fordert sieben Verletzte.) In der Nacht auf Sonntag ereignete sich auf der Straße Kallental-Südbühl ein folgenschwerer Zusammenstoß. Einem leeren Langholz-Lastwagen war bei der Fahrt stad-

Angliederung des Obstbauvereins an die Landesbauernschaft der größte Wert auf eine einheitliche Führung

gelegt worden ist und daß die Betreuung des gesamten Obstbaus der Fachgruppe Obstbau übertragen wurde, die besonders auch den bäuerlichen Obstbau erfassen soll. Der Obstbauverein sei die Kerntruppe, die in Zukunft nur noch Einzelmitglieder umfasse...

Am Nachmittag wurde dann die Hauptversammlung abgehalten, der die Beschlüsse und Verhandlungen der Vertrauensmännerversammlung vorgelegt wurden. Nach der Begrüßung durch den Vereinsführer Diepich erstattete Geschäftsführer Schaal den Rechenschaftsbericht. Diesem ist zu entnehmen, daß sich der Mitgliederstand auf 7802 beläuft, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 758 Mitgliedern bedeutet.

Obstlieferung.

die sich von Jahr zu Jahr zahlenmäßig und qualitativ gehoben habe. In der Saison 1933/34 sind bisher rund 1000 Tontner bestes Tafelobst angeliefert und zum Durchschnittspreis von 21 M. pro Tontner verkauft worden. Auch im abgelaufenen Jahr habe der Verein wieder zahlreiche Auszeichnungen usw. vergeben.

Schädlingen und Krankheiten

gingen die Berichte der Vertrauensmänner einheitlich dahin, daß die

Großschadensgefahr

durch vorhergegangene gemeinschaftliche Bekämpfung mittels der Leimringe nahezu im ganzen Lande gebrochen ist. Dagegen hat sich ein anderer Schädling, der „Abfellauger“, in gefährlicher Weise ausgebreitet. Gegen ihn muß die Bekämpfung überall schon im Frühjahr durch Spritzung mit Obstbaumtarbolineum vor Ausbruch der Knospen energisch eingeleitet werden.

eintwärts der Anhänger abgerissen. Während der Montage war vorne und hinten am Fahrzeug je ein Mann aufgestellt, um die vorbeifahrenden Automobile auf den lebenden Lastwagen aufmerksam zu machen. Trotz dieser Vorkehrungsmaßnahmen fuhr ein mit vier Personen besetzter Kleinwagen mit ziemlich großer Geschwindigkeit von hinten auf den Anhänger auf. Bei dem Zusammenstoß wurden insgesamt 7 Personen verletzt, die in das Marienhospital gebracht wurden. Drei Personen konnten bald wieder entlassen werden, während noch vier im Spital liegen, darunter ein Schwerverletzter. Der Kleinwagen ging bei dem Ausfall völlig in Trümmer.

Jellbach. (Reallehrer Kämpf tödlich verunglückt.) Die Geschwister Kämpf von hier ereilte die Nachricht, daß ihr Bruder, Reallehrer B. Kämpf, an einem schrankenlosen Bahnübergang der Reichsbahn bei Höttingen vom Zug, dessen Herannahen er nicht bemerkt hat, erfasst und schwer verletzt worden sei. Beim Eintreffen der Geschwister im Krankenhaus Siedelungen war ihr Bruder bereits verstorben.

Marbach. (Tragischer Tod im Gerichtssaal.) Dieser Tage ereignete sich im Sitzungssaal des Amtsgerichts ein tragischer Todesfall. Der 88 Jahre alte Vätermeister Friedrich Hamm von Steinheim hatte in einer Rechtsfache zu tun. Anscheinend hatte ihn der Gang der Verhandlung sehr erregt. Bloslich wurde Hamm von einem Unwohlsein befallen und sank in sich zusammen. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

Rottenburg. (Leichtes Erdbeben.) Am Samstag morgen gegen 3.15 Uhr wurde ein kurzer, aber kräftiger Erdstoß in verschiedenen Teilen der Stadt festgestellt. Der Stoß war hellenweise so hart, daß Häuser erzitterten und schlafende Personen aufgeweckt wurden. Irrendwelse Schäden sind bis jetzt nicht festgestellt worden.

Vom bayerischen Allgäu. (Tragisches Ende.) Auf ganz eigenartige Weise kam der 15 Jahre alte Sohn des Brauereibesitzers Wed in Reutte ums Leben. Er wollte ein selbstgefertigtes Flugzeugmodell im Stadtpark an einer Schnur zum Trocknen anhängen, glitt jedoch aus und blieb mit dem Hals in der Schnur so unglücklich hängen, daß er erdrosselt wurde. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Die Strafanträge im Hochverratsprozeß

Stuttgart, 19. März. Am Montag, dem sechsten Verhandlungstag im Stuttgarter Hochverratsprozeß vor dem Reichsgericht, hielt der Vertreter der Reichsanwaltschaft, Landgerichtsrat Dr. Hunte, seine Anklagerede. Er führte unter anderem aus, daß die Beweisführung, von wenigen Neben-sächlichkeiten abgesehen, den in der Anklageschrift niedergelegten Sachverhalt bestätigt habe. Die Angeklagten hätten in der Hauptverhandlung fast durcheinander gestritten, diese Ziele und Methoden gelangt oder gebilligt zu haben. Daß die KPD, die Nachtergreifung und Diktatur des Proletariats durch einen bewaffneten Aufstand herbeizuführen bestrebt war, sei jedoch gerichtsbekannt. Da die KPD, ihre Anhänger sorgfältig geschildert habe, liege es auf der Hand, daß die Angeklagten, soweit sie der Partei angehörten, auch das Ziel des Umsturzes mit Waffengewalt gekannt haben. Nachdem man in weitesten Kreisen mit einem bewaffneten kommunistischen Aufstand gerechnet habe, könne man nicht glauben, daß auch nur einer der Angeklagten davon nichts gewußt haben sollte. Zudem gebe die Auffassung, daß die Verhältnisse in Süddeutschland, insbesondere in Hall, anders gelegen hätten als in Norddeutschland, völlig fehl; alles, was objektiv festgestellt werden konnte, beweise das Gegenteil. Da die Tat Anfang 1933 begangen worden sei, könne aus Grund der damaligen Strafbestimmungen Zuchthaus nur dann verhängt werden, wenn die Tat ehrloser Gewinnung entsprungen sei. Das treffe zu bei dem Hauptangeklagten Wilh. Meyer, der den Waffenhandel aus Gewinnlust betrieben habe, nicht aber bei dem zweiten Haupt-

angeklagten Start, der als Ueberzeugungsbücker anzusprechen sei. Der Strafantrag lautete gegen Wilh. Meyer auf 2 Jahre 9 Monate Zuchthaus und Einziehung der beschlagnahmten Waffen, gegen Schaaf auf 2 Jahre 1 Monat Gefängnis, gegen Haberlin und Rosa Kübler auf 2 Jahre Gefängnis, gegen Start auf 2 Jahre 9 Monate Gefängnis, gegen die übrigen 13 Angeklagten auf Gefängnisstrafen von 1 Jahr 11 Monaten bis herunter zu 1 Jahr und 1 Monat. Drei Bertelbiger kommen am Montag nachmittag, drei weitere am Dienstag zu Wort. Das Urteil dürfte frühestens am Mittwoch ergeben.

Daimler-Gedenkstunde bei den Daimler-Benz-Werken in Gaggenau

In einer der Stätten, wo das von Gottlieb Daimler und Karl Benz begonnene große Werk berechtigen Ausdruck findet, wo höchste deutsche Qualitätsarbeit entsteht und wo die beiden großen deutschen Erfindern für immer ein hehrtes und lebendiges Denkmal gesetzt wurde, fand am Samstag vormittag eine eindrucksvolle Gottlieb-Daimler-Gedenkstunde statt. Punkt 9.30 Uhr ertönte die Fabriksirene und aus all den vielen Werkstätten und Hallen, aus den Verwaltungsgebäuden und Laboratorien ertönte die Arbeiter der Stürme und der Faust zu der riesigen Montagehalle, um dort der Feierstunde beizuwohnen, die der Führer des Gaggenauer Werkes, Direktor Freiberger von Jungensfeldt, angeführt hatte. Die Feier war schlicht und einfach aufgezogen und doch von nachhaltigen Eindrücken. Das Bild Daimlers, umrahmt von den Hakenkreuzsymbolen des neuen Deutschlands, schmückte die große Halle. In einer großangelegten Gedenkrede würdigte der Führer des Werkes den Mann, dessen 100. Geburtstag jetzt feierlich und in stillem dankbarem Gedenken begangen wird, wo man die Größe dieses genialen deutschen Erfinders und sein gewaltiges Werk erkannte. In dem Leben der beiden großen Erfinder Gottlieb Daimler und Karl Benz liegt eine große Tragik; sie arbeiteten zur gleichen Zeit an der gleichen Erfindung und doch kamen sie nie zusammen. Aber heute, nach vielen Jahren des Erfolges beider Werke, der Daimler-Gesellschaft in Untertürkheim und der Firma Benz & Cie, kam die notwendig gewordene Vereinigung zustande und das große Unternehmen Daimler-Benz wurde zum führenden Unternehmen im Kraftfahrzeugbau und die Erzeugnisse dieses Unternehmens haben sich nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, höchste Achtung und Wertschätzung erworben. Die Rede gab einen ausführlichen geschichtlichen Einblick in den Aufbau des heutigen führenden Daimler-Konzerns, zeigte aber auch, mit welchem Vertrauen und mit welcher Ausdauer trotz Krieg, Revolution und Inflation an diesem Aufbau gearbeitet wurde. Mit einem Sieg Heil auf unseren Reichsführer Adolf Hitler, das wuchtig durch die Montagehalle donnerte, schloß Direktor von Jungensfeldt seine Rede, die bei der großen Betriebsfamilie ein hartes Echo fand. Der Chor sang dann zwei Lieder, die NSKK-Kapelle ließ schneidige Marschweihen ertönen und dann wurde gemeinsam das Deutschland- und Dorf-Wesellied gesungen. R. D.

Daimler-Ehrung in Schorndorf

Schorndorf fand am Samstag völlig im Zeichen der Ehrung seines großen Sohnes Gottlieb Daimler. Aus diesem Anlaß hatte das Städtchen ein besonders schönes Festgewand angelegt. Um 1/4 Uhr lief der Sonderzug mit den Ehrengästen, Professoren der Technischen Hochschule und der Maschinenbauhochschule Esslingen, sowie der Studentenschaft der beiden Anstalten, ein. Unter dem Vorantritt einer SA-Kapelle bildete sich ein Zug zum Rathaus, wo sich bereits Ministerpräsident Weydemeyer, Oberbürgermeister Dr. Strölin und andere Ehrengäste eingefunden hatten. Ein Hagregen schob den Beginn der Feier wesentlich hinaus. Nachdem sich das Wetter einigermaßen beruhigt hatte, begaben sich die Teilnehmer und Ehrengäste, zu denen sich inzwischen Reichsführer-

halter Murr, Innenminister Dr. Schmid und Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehmann gefeilt hatten, in feierlichem Zug vor das Geburtshaus Gottlieb Daimlers. Direktor Dr. Matschoß-Berlin übergab im Auftrag des RDI, dem Schul der Stadt eine Gedenktafel, auf der rühmend die Verdienste des großen Erfinders aufgezeichnet sind. Abends fand dann in der Künsteleinschule ein großer Festkommers mit der Studentenschaft der Technischen Hochschule Stuttgart und der Höheren Maschinenbauhochschule Esslingen statt.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 17. März. Obst: 1/2 kg Edelapfel Großerhauf 20-30 (Kleinerhauf 25-40) Pfl., 1/2 kg Tafelapfel 12-25 (15-32) Pfl.; Gemüse: 1/2 kg Kartoffeln 3-4 (4-6), 1 Stück Kopfsalat 15-25 (20-35), 1 St. Rosenkohl 10-15 (13-20), 1/2 kg Rosenkohl 25-30 (32-40), 1/2 kg rote Rüben 10 (15), 1/2 kg gelbe Rüben (lange Karotten) 7-8 (10-12), 1/2 kg Zwiebel 6-8 (8-11), 1 Stück Gurken, große 60-100 (75-125), 1 Bund Monatstisch (rot) 14-15 (18-20), weiß 30-35 (38-45), 1 Stück Rettich 3-7 (4-10), 1/2 kg Spinat 20-22 (25-28), 1 St. Sellerie 6-20 (8-25), 1/2 kg Schwarzwurzeln 20-30 (25-40), 1 Stück weiße Rüben 4-5 (5-8) Pfl. Markttag: Zufuhr reichlich, Verkauf lebhaft.

Schweinemärkte. Balingen: Milchschweine 15-20 Mk. - Esslingen: Milchschweine 14-17.50, Läufer 21.50-37.50. - Hüll: Milchschweine 16-22. - Herrenberg: Milchschweine 17.50-24. Läufer 30-37.50. - Marbach: Milchschweine 16-24. - Ulm: Milchschweine 17-22. - Wörschingen: Milchschweine 13-23 Mk. - Schöningen: Milchschweine 16-23 Mk. - Balingen/Eng: Milchschweine 14-20 Mk. - Balingen: Milchschweine 15-22 Mk. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 15-23 Mk. je pro Stück.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 10-11, Hafer 8.80-10, Gerste 9-11 Mk. - Heidenheim: Weizen 10.20, Hafer 9.75, Gerste 8.80, Haber 7.60-8.80, Roggen 8.80 Mk. - Nagold: Weizen 9.60, Gerste 9.50-9.80, Haber 7.50 Mk. - Ulm: Dinkel 7-7.20, Gerste 7.80 bis 8.80, Haber 7.50-8.35, Weizen 10-10.10 Mk. - Nürtingen: Dinkel 8, Weizen 9-9.80, Haber 7.70, Gerste 8.70-9 Mk. - Kitzingen: Dinkel 6.80-8, Weizen 9.60-10, Saatweizen 12.50, Gerste 8.50-9.50, Saatgerste 10.50-11.50, Haber 7.50-8.80, Saathaber 10, Kleinfamen 75-80 Mk.

Württ. Notenbank. Der Aufsichtsrat der Württ. Notenbank hat in seiner Sitzung vom 15. März ds. J. beschloßen, der auf 12. April ds. J. anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5% - wie im Vorjahr - vorzuschlagen.

Letzte Nachrichten

Beting, 19. März. Nach einer Meldung aus Tschifun ist in Ghailin, in der Nähe von Tschifun, ein Großfeuer in einem Krankenhaus ausgebrochen. Nach den bisherigen polizeilichen Mitteilungen sollen 41 Menschen ums Leben gekommen sein. Das zweistöckige Gebäude bestand ganz aus Holz. Der Brand soll auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Wilh. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt

Osterhasen: Schokolade, Karamell.

Zum sofortigen Eintritt gesucht kräftiges

Rüchennädchen.

Mönchs Posthotel Herrenald.

Die billigsten Tapeten,

große Restposten, kaufen Sie im Tapetenhaus Alois Schweizer, Wörschingen, nur Herrenrecht, 2. b. Ufo-Theat. Genau a. Straße achten.

Konto-Büchlein

E. Nech'sche Buchhandlung.

Aufforderung zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diesemgen Pflichtigen, die Feuerwehrdienst leisten wollen, können sich bis 31. März ds. J. beim Kommando der Freiwilligen Feuerwehr melden. Die Einberufung zum Dienst erfolgt jeweils nach Bedarf durch das Feuerwehrkommando. Die infolge vollzähligen Mannschafsstandes nicht mehr aufgenommenen Personen müssen eine Feuerwehrabgabe von 4.- bis 20.- RM entrichten. Die Feuerwehrpflicht dauert vom 20. bis 45. Lebensjahr.

Wildbad, den 19. März 1934.

Bürgermeisteramt.

Stadt Wildbad.

Die Straße durch die Parzelle Ziegelhütte ist wegen Instandsetzung der Güterschleppbrücke ab Dienstag den 20. März 1934 bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung

betr. Entrichtung von Ausgleichsbeiträgen für die Milch, die im Ortsverkehr in nachstehenden Gemeinden verkauft wird.

Dieselben sind wie folgt:

für Solmbach	2 Pfl. pro Liter Milch
Engelsbrand	2 " " "
Waldbrennach	2 " " "
Gräfenhausen	2 " " "
Arnabach	2 " " "
Feldbrennach	2 " " "
Hünzweiler	2 " " "
Schwann	2 " " "
Conweiler	2 " " "
Neuenbürg	2 " " "

Diese Ausgleichsbeiträge sind jeweils am 16. und 1. jeden Monats an den Rechner der Milchwertungsgenossenschaft Neuenbürg abzuführen. Für die Abrechnung selbst hat ein jeder Milchzeuger ein besonderes Buch erhalten, was auch zu benutzen ist. Zuwiderhandlungen werden mit den höchstzulässigen Strafen belegt.

Milchverbandsverband Eng/Nagold. Der Geschäftsführer: Steinbauer.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 24. ds. Mts., abends 7 Uhr, findet in der „Eintracht“ eine



außerordentl. Mitglieder-Berammlung

statt. Tages-Ordnung: Satzungsänderung.

Nach § 27 muß mindestens ein Drittel der Mitglieder anwesend sein. Falls die erforderliche Zahl nicht anwesend ist, findet eine zweite Versammlung um 8 Uhr nach dem nämlichen Paragraphen statt. Die werten Mitglieder werden aufgefordert, vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Paul Hajer
Martha Hajer
geb. Wurster

Bad Cannstatt

Engelsbrand

17. März 1934

Neuenbürg, den 20. März 1934.

Todes-Anzeige

Die Engeln haben unser liebes

Ruthle

im Alter von 1 1/2 Jahren zum himmlischen Vater heimgeholt.

In tiefem Leid:

Familie Fritz Rolltor mit Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Lina Pfeiffer, geb. Ruff

erfahren durften, sagen wir Allen tiefgefühlten, innigen Dank. Besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, dem Sängerkhor sowie den Schweflern, für den erhebenden Gesang und allen denen, die sie während ihrer Krankheit besucht und erquollt haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Pfeiffer mit Kindern und Anverwandten.

Herrenald, 19. März 1934.

Glück in der Blumenpflege

hat man nur bei einer richtigen Düngung. Am besten geben Sie allen Ihren Pflanzen jede Woche einmal 1 Messerspitze

Maicol im Gießwasser

Von dem wunderbaren Erfolg ist jedermann überrascht. Drogerien, Blumengeschäfte u. Samenhandlungen empfehlen Maicol als den besten Pflanzendünger. Dose 50 Pf.

An sämtliche Handwerker, Gesellen und Lehrlinge des Bezirks Neuenbürg!

Anlässlich der Eröffnung der Arbeitsschicht finden in Neuenbürg, Wildbad, Herrenald, Schömburg und Birkenfeld am Mittwoch den 21. März, abends 7.30 Uhr,

große Kundgebungen des gesamten Handwerks

statt. Punkt 8 Uhr wird die Rede unseres Führers Adolf Hitler durch Handfunk übertragen.

Die betreffenden Lokale werden in den einzelnen Bezirksvereinen noch besonders bekannt gegeben und ist es unbedingte Pflicht, daß sämtliche Angehörige des Handwerks sich pünktlich einfinden.

Der Kreisleiter der NS.-Hago.

Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung der NS.-Hago finden die

Bersammlungen der Handwerker

der Gemeinden Neuenbürg, Höfen, Conweiler, Schwann, Feldbrennach, Gräfenhausen, Obernhäusen, Ottenhausen, Niebelsbach, Arnabach, Engelsbrand, Dornach und Waldbrennach

in den Lokalen Gasthof zum „Bären“ und Gasthaus zur „Germania“ in Neuenbürg statt.

Die Ortsgruppenleitung.

W. Forstamt Engklosterle.

Wegbauvergebung.

Die Herstellung eines Holzabfuhrwegs (zunächst Planie) im Staatswald Dist. VI Langhardt Abt. 35-37 und 39-41 und eines Schleitwegs in VI 36 und 37 mit einer Gesamtlänge von 2300 m und einem Gelamthostenüberschlag von 8400 RM wird zur Ausführung als Notstandsarbeit vergeben. Schriftliche Angebote in Prozenten der Ueberfallschlagsumme sind mit der Aufschrift „Angebot auf Schingerwaldweg“ verschlossen bis Freitag, den 23. März 1934, vormittags 11 Uhr, unter Ausschluß beglaubigter Fähigkeiten u. Vermögenszeugnisse des Unternehmers auf der Forstamtskanzlei einzureichen, wo Pläne und Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Württ. Forstamt Calmbach.

Wegbauvergebung.

Der als Notstandsarbeit auszuführende Bau eines 1032 Meter langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Eiberg Abt. 8, 9 und 26 Fortsetzung des Steinbruchwegs, zunächst Planie mit einem Kostenanschlag von 11 500.- RM, wird vergeben. Der Bau soll bis 30. Juni 1934 beendet sein. Angebote in Prozenten des Ueberfallschlags sind verschlossen und mit der Aufschrift „Steinbruchweg“ bis Montag den 26. März, vormittags 11 Uhr auf der Forstamtskanzlei einzureichen, wo Pläne und Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

